

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1932

7.6.1932 (No. 130)

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Expedition:
Karl-Friedrich-
Straße Nr. 14
Herausgeber:
Nr. 933
und 954
Verleger:
Carlstr. Nr. 3615

Verantwortlich
für den
redaktionellen
Teil
und den
Staatsangehörigen:
Chefredakteur
C. Amend,
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3 Reichsmark. — Einzelnummer 10 Reichspennig. — Samstags 15 Reichspennig. — Anzeigengebühr: 14 Reichspennig für 1 mm Höhe und ein Quadrat Zentimeter. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen 50% Rabatt, der als Kopierabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karl-Friedrich-Straße 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Lagererhebung, zwangsweiser Verteilung und Kontostornosverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur bis 25. auf Monatsabschluss erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

Der deutsche Tabakbau und seine wirtschaftliche Bedeutung

Von C. Leonhard Albert, Diplomvolkswirt, Karlsruhe.

II. (Schluß)

Auf den Ausstellungen, man denke jetzt an die in Mannheim Ende des Monats aufgestellte 38. Wenderschau der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, können nur erste Qualitäten vorgelegt werden, denn der Rohabakhandel und die tabakverarbeitende Industrie brauchen beste Erzeugnisse; sie sind es hauptsächlich, die letztendlich als Leute vom Fach über die Bonität entscheiden, wieweit die jeweils angebotenen Ernten zur Fabrikation zu verwenden sind. Das Interesse dieser Kreise wird am deutschen Tabakbau von Jahr zu Jahr größer, das ist begründet in der offensichtlichen Verbesserung der Qualitäten der deutschen Tabake.

Für das Reich ist der Tabak ein beachtlicher Faktor. Jährlich fließen ihm aus dem Tabakverbrauch und Tabakgenuß 10—12 Proz. seiner gesamten Einnahmen zu, in Zahlen bedeutet dies fast eine Milliarde Reichsmark. Noch höhere Einnahmen aus dieser Steuerquelle haben nur Amerika mit 1,6 Milliarden und England mit 1,16 Milliarden Reichsmark. Bemerkenswert ist, daß auch diese Länder kein Tabakmonopol haben.

Dem deutschen Tabakbau muß eine immer größer werdende Bedeutung zugemessen werden, deren Berechtigung darin zu sehen ist, daß die finanzielle Lage unseres Vaterlandes es uns nicht weiter gestatten wird, künftighin solche große Mengen ausländischer Tabake nach Deutschland einzuführen, wie dies bis jetzt der Fall war. In den letzten Jahren wurden rund 2 Millionen Zentner ausländischen Rohabaktes im Werte von 250 Millionen Reichsmark eingeführt. All diese Tabake sind in Devisen zu bezahlen; in einer Zeit, in der Devisenrationierung notverordnet werden mußte, bedeutet diese Ausgabe unbedingt eine Schwächung des Volkseinkommens.

Bis heute kann aus heimischer Produktion nur knapp ein Fünftel des benötigten Rohabaktes erzeugt werden. Dies fordert eine vernünftige Steigerung des Tabakbaues in unserem Lande, damit wir immer mehr unabhängig werden vom Import. Denn selbst das Problem, die Tabakeinfuhr mit Maschinen- und Industrieexporten zu kompensieren, ist nur von ganz kurzer Dauer.

Ein günstiges Vorbild dürfte für uns heute der italienische Tabakbau sein. Dort herrscht der ernste Wille, im Inland alles zu erzeugen, was nur möglich ist. Eine kurze Zahlenaufstellung soll die Lage dorten veranschaulichen:

	Anbaufläche ha	Erzeugung dz	Eigene Bedarfsdeckung %
1913	7500	69 000	27
1919	8500	95 000	—
Eingriff der Regierung durch Tabaksubvention			
1922	22 400	230 000	33
1930	43 600	580 000	83,5

Über einen wichtigen Helfer für den deutschen Tabakbau sei noch kurz zu berichten. Das Tabakforschungsinstitut des Deutschen Reiches in Forstheim (Baden) unter Leitung des Herrn Direktor Dr. Paul König, ist wirklich eine Forschungsstätte mit Welt Ruf. Nicht nur werden alle Bedingungen für eine gute Pflanzenzüchtung dort untersucht, der Tabakpflanzler beraten, auch die Tabakstämme selbst werden unter den verschiedensten Voraussetzungen gezogen und dann deren Ertragsfähigkeit, Brauchbarkeit und Klimabeständigkeit geprüft. Die Lebensbedingungen für die einzelnen Tabakspielarten werden so genauestens erforscht. In jeder Tabakbaugegend des Reiches sind eigene Versuchsanlagen, die durch ihre Resultate die Erfahrungen im Tabakbau immer mehr bereichern. Daneben werden die verschiedensten anderen Versuche gemacht, als besondere Spitzenleistung kann gebucht werden, daß es dem Institut gelungen ist, nicht nur nikotinfreie, sondern sogar nikotinfreie Tabake zu pflanzen, deren Geschmack zum nikotinhaltigen Tabak keinen Unterschied aufweist.

Alles in allem ist der deutsche Tabakbau bestimmt von solcher Bedeutung, daß man ihm in heutiger schwerer Zeit eine ganz besondere Beachtung schenken muß. Ihn achten, heißt aber den Bauernfleiß anerkennen, der hinter den einzelnen Kulturen steht, das Streben schätzen, mit

Letzte Nachrichten

Das Reich und das preussische Problem Die Drohung mit dem Reichskommissar

GW. Berlin, 7. Juni. (Priv.-Tel.) Die preussische Frage ist seit gestern abend sehr stark akut geworden, und zwar durch drei Schritte, die der Reichskanzler eingeleitet hat. Das war erstens Aufnahme von Verhandlungen mit den für die Regierungsbildung in erster Linie in Frage kommenden Parteien, zunächst mit den Deutschnationalen, denen noch Verhandlungen mit den Nationalsozialisten und dem Zentrum folgen sollen. Das zweite ist ein Brief des Kanzlers an den Landtagspräsidenten, wodurch eine schnellere Einberufung des Parlaments mit dem ausdrücklichen Ziel der Wahl eines Ministerpräsidenten gefordert wird. Drittens haben heute vormittag in der Reichskanzlei Besprechungen über die preussischen Finanzfragen stattgefunden.

Daran ist von Reichsseite außer dem Kanzler auch Reichsfinanzminister Graf Schwerin v. Krosigk beteiligt, von preussischer Seite Staatsminister Dittmer als Vertreter des beerlaubten Ministerpräsidenten und Finanzminister Klepper. Diese Besprechungen haben offenbar das Ziel, etwaigen dringenden Sorgen vorzubeugen. Die endgültige Regelung der preussischen Finanzfragen wird die Reichsregierung aber wohl kaum noch mit der geschäftsführenden Regierung durchführen. Gerade in diesem Zusammenhang wird in Kreisen, die der Reichsregierung nahe stehen, die Notwendigkeit einer baldigen Lösung der preussischen Regierungsfrage unterstrichen.

Nach Ansicht politischer Kreise wird man damit rechnen müssen, daß das Problem durch die Einsetzung eines Reichskommissars gelöst wird, wenn es nicht gelingt, die Parteien zu einer parlamentarischen Mehrheitsbildung zusammenzuführen. Es wird aber erklärt, daß dem Reichskanzler eine parlamentarische Lösung der preussischen Krise offenbar schon deshalb erwünscht sei, da eine Reihe von Gründen — namentlich wohl auch der Widerspruch aus Süddeutschland — es als wünschenswert erscheinen lassen, die Einsetzung eines Reichskommissars wenn irgend möglich zu vermeiden.

GW. Berlin, 7. Juni. (Priv.-Tel.) In dem Schreiben des Reichskanzlers von Papen an den Präsidenten des Preussischen Landtags wird die Bitte, den Preussischen Landtag früher einzuberufen, damit begründet, daß zwischen dem Reich und Preußen gegenwärtig verschiedene wichtige Angelegenheiten, vor allem Finanzfragen, zu verhandeln seien, und daß der Reichskanzler es für besser halte, wenn diese Verhandlungen auf preussischer Seite nicht von einem geschäftsführenden, sondern von einem nach verfassungsmäßigen Grundrissen gebildeten ordentlichen Kabinet geführt werden können. Landtagspräsident Kerl hat, wie wir hören, unmittelbar nach Empfang des Schreibens sich mit den maßgebenden Vertretern der Fraktionen in Verbindung gesetzt. Mit der Entscheidung des Präsidenten dürfte im Laufe des Nachmittags zu rechnen sein. Mit Rücksicht auf den Reichstagswahlkampf nimmt man an, daß auch die zweite Juni-Tagung des preussischen Parlaments nur von kurzer Dauer sein wird.

Man weiß darauf hin, daß es für die Wahl des Ministerpräsidenten auch den Weg gebe, daß der Kandidat der härtesten Fraktion, also der Nationalsozialisten, gewählt werden könnte bei Stimmenthaltung des Zentrums, und daß der neue Ministerpräsident dann gemäß der Verfassung an die Parteien sich wendet, aus deren Reihen er das Staatsministerium zusammenzusetzen wünscht. Dagegen wird in preussisch-politischen Kreisen erklärt, daß auch beim Scheitern einer Wahl des Ministerpräsidenten nicht die verfassungsmäßigen Voraussetzungen für die Einsetzung eines Reichskommissars gegeben seien. Man betont u. a., daß in Bayern bereits seit dem 8. August 1930 eine geschäftsführende Regierung amtierte, und daß auch in Sachsen, Hessen und in anderen Ländern geschäftsführende Kabinette am Ruder sind.

Notverordnung über den preussischen Etat?

GW. Berlin, 7. Juni. (Tel.) Heute vormittag begannen beim Reichskanzler v. Papen die Verhandlungen mit Preußen über die Überweisung jener 100 Mill. Reichsmark vom Reich an Preußen, die seinerzeit Preußen für die Übernahme seiner Siedlungsanteile an das Reich zugesagt worden waren. Sollte die Summe bewilligt werden, dann ist die Inkraftsetzung des Etats durch Notverordnung noch für heute zu erwarten.

Der preussische Ministerpräsident Otto Braun hat Montagabend seinen Urlaub angetreten und Berlin verlassen. Zu seinem Vertreter hat er den Wohlfahrtsminister Dr. Hirsfelder bestellt, der von nun an als dienstältester Minister den Vorsitz im geschäftsführenden Kabinet führen wird.

dem sie sorgsam gehegt und gepflegt werden. Man kann der festen Überzeugung sein, daß es dem deutschen Tabakpflanzler gelingen wird, sich die volle Gunst des Tabakverarbeiters zu erringen, somit wird er auch die Gunst der Konsumentenschaft erlangen, damit ist dann seine Bauernarbeit geehrt und geachtet.

* Das neue Kabinett und die Außenpolitik

Die deutsche Außenpolitik steht schon seit Wochen im Zeichen der Vorbereitungen für die Lausanner Konferenz und für die große Weltwirtschaftskonferenz, die ihr im Herbst folgen soll. Das neue Kabinett von Papen wird — darüber besteht gar kein Zweifel — nach außen hin die Politik Dr. Brüning fortsetzen. Und zwar nicht nur in sachlicher Beziehung, sondern auch im Hinblick auf die Tonart.

Dr. Brüning hatte ja schon seinerzeit die deutschen Forderungen mit einer Entschiedenheit angemeldet und vertreten, die nur dann noch überboten werden könnte, wenn man absichtlich den starken Mann spielen wollte. Diese Neigung besteht sicherlich weder beim Reichskanzler von Papen, noch bei dem Außenminister Freiherrn von Neurath. Herr von Papen ist von jeher der Anhänger einer vernünftigen Verständigung mit Frankreich gewesen, und Herr von Neurath ist nicht umsonst schon zu Brüning's Zeiten ersucht worden, das Außenministerium zu übernehmen; wohl der beste Beweis dafür, daß man ihm eine klare und entschlossene, aber gleichzeitig auch ruhige und wohlüberlegte Führung der Außenpolitik zutraute.

Freiherr von Neurath, der zur Zeit in London weilt und dort in eingehenden Besprechungen mit den maßgebenden Persönlichkeiten die Lausanner Konferenz vorbereitet, hat gestern bei zwei Gelegenheiten seiner Auffassung Ausdruck gegeben; und das in einer Weise, die bestimmt das Ausland davon überzeugen wird, daß der Kurswechsel im Reich keineswegs eine Änderung der deutschen Außenpolitik in sich schließt. Herr von Neurath hat mit allem Nachdruck erklärt, daß die deutsche Außenpolitik im wesentlichen ihre Kontinuität wahren werde; ja er glaube, sagen zu dürfen, daß Dr. Brüning die Übernahme des Außenministeriums durch ihn billige. Er sei ebenso wie Dr. Brüning davon überzeugt, daß die gegenwärtige Wirtschaftskrise nur durch die Zusammenarbeit aller Länder beseitigt werden könne. Gewisse törichte Gerüchte, die in den letzten Tagen verbreitet worden sind, daß man in Deutschland an die Wiederherstellung der Monarchie denke, und daß der Reichspräsident dem ehemaligen Kronprinzen Platz machen werde, hat der Außenminister als reine Erfindung bezeichnet.

Die Tätigkeit Neuraths in London ist deshalb sehr erwünscht, weil bisher die englische Presse besonders unfreundlich und kritisch zu dem Kurswechsel in Berlin Stellung genommen hatte. Von den dem Kabinet Papen nahestehenden Blättern wird diese Erscheinung in der Hauptsache damit erklärt, daß man in England die Lesart von solchen deutschen Zeitungen bevorzugt, die in keiner Weise als Vertreter der wahren, öffentlichen Meinung gelten könnten und ihrer ganzen Einstellung nach das neue Kabinett bekämpfen müßten. Man nennt hier in erster Linie die „Frankfurter Zeitung“, die „Wossische Zeitung“, das „Berliner Tageblatt“, also alles Blätter, die einer Partei angehören, die in voller Auflösung begriffen sei und im neugewählten Reichstag bestenfalls noch über 8 Mandate verfügen dürfte. Hinter diesen Blättern stecke wohl der Einfluß des Börsenkapitals, aber einen Resonanzboden in der Bevölkerung selbst hätten sie nicht.

Inzwischen scheint sich denn auch schon eine Besserung in der Tonart der Londoner Presse bemerkbar zu machen. „Daily Telegraph“ z. B., der noch vor einigen Tagen das Kabinett von Papen mit auffallender Schärfe angriff, schreibt neuerdings, daß zwar der Rücktritt Brüning's nach wie vor in London tief bedauert werde, daß man aber in London nicht glaube, der Regierungswechsel in Deutschland müsse die Verhandlungen in Lausanne unbedingt nachteilig beeinflussen.

Was die Presse der übrigen Länder betrifft, so vor allem Italiens und Frankreichs, so muß man feststellen, daß sich die öffentliche Meinung in Italien sehr sympathisch zu den Vorgängen in Deutschland geäußert hat. Der italienische Außenminister Grandi hat zudem in einer großen Rede der deutschen Außenpolitik nochmals in beinahe feierlicher Form die Unterstützung Italiens zugesichert und dabei mit großer Entschiedenheit die bisherige französische Politik abgelehnt.

Die französische Presse hat im ganzen eine erfreuliche Selbstbeherrschung an den Tag gelegt und immer wieder

Die neuen amerikanischen Steuern

Ertrag eine Milliarde Dollar

Der Ertrag der amerikanischen Steuerreform, der am Montag der Senat zustimmte...

Die in die Steuerreform hineingezogenen Zölle auf Kupfer, Petroleum, Kohle und Holz...

Auch das Sparprogramm zur Herabsetzung der öffentlichen Ausgaben dürfte baldigt verabschiedet werden...

Die Verlängerung des Anstaltskredits für die Reichsbank. Die Federalreservebank von New York...

Ausfluß Högings aus der SPD. Der frühere Oberpräsident und Reichsbannerführer, Göring...

Der Landbrückensausfluß der Genfer Abrüstungskonferenz schloß seine fünfjährige Beratung...

Kleine Chronik

Die deutsche Fliegerin Elli Weinhorn ist am Montag in Trujillo (Peru) eingetroffen.

Nach Schluß der Montagssitzung in Berliner Ellare-Prozess wurde der Beschluß, die Ellare wieder in Gewahrsam zu nehmen...

Geen den Führer des Deutschen Städtetages, Prof. Dr. Caro, begann in Berlin ein Prozeß...

In der französischen Botschaft in Berlin übergab ein junger Mann am Montagvormittag dem Portier ein Paket...

Wie vom Stationskommando der Ostsee mitgeteilt wird, sind zwei weitere Bergungsfahrer der Mindener Autokatastrophe...

In einem Jirbus in Warschau wird ein großes kriegerisches Schauspiel aufgeführt, das den Titel trägt: „Die deutschen Ordensritter“.

Badischer Teil

Die Mannheimer Ausstellung

Ein Rückblick

Sonntagabend schlossen sich die Tore der 38. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Mannheim...

Von den über 300.000 Besuchern der Ausstellung kamen nur etwa 100.000 mit der Reichsbahn...

In der Weinstockhalle wurden etwa 7000 Flaschen geleert. Von anfänglich 160 auf der Karte verzeichneten Weinen gab es am Schluß nur noch ganze 31.

Konsularische Vertretung Jugoslawiens

Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt:

Das jugoslawische Generalkonsulat in München ist aufgehoben. Die konsularische Vertretung Jugoslawiens für Baden wird von der Konsularabteilung der Königlich jugoslawischen Gesandtschaft in Berlin...

Der Redar Kanal

Nach einer Mitteilung der Redar-WG. Heilbronn an den Vorpresidenten des Südwestdeutschen Kanalvereins...

Die Meinung, daß die vertraglichen Verpflichtungen des Reiches in bezug auf den Redar Kanal im Jahre 1938 ablaufen...

Aus den Parteien

In Achern sprach im Rahmen eines Vortragsabends der Deutschen Volkspartei Finanzminister Dr. Maties über die heutige Lage.

Ein sozialdemokratischer ordentlicher Landesparteitag ist auf Sonntag, den 19. Juni, nach Offenburg einberufen worden.

Aus der badischen Industrie

Die Spinnerei und Weberei AG. Zell-Schnau i. Wiesental hat in ihrem Schnauer Betrieb die Arbeitszeit in der Weberei von 64 auf 48 Stunden herabgesetzt.

Tagungen

Der 29. Verbandstag der badischen Arbeiterbildungsvereine, verbunden mit dem 70. Stiftungsfest des Raboltscheller Vereins, fand in Raboltschell statt.

Wetterbericht der Bad. Landeswetterwarte, Karlsruhe, vom Dienstagmorgen

Der Luftdruck über Europa ein starkes Steigen des Luftdruckes erzeugt. Dabei ist ein Hochdruckgebiet, das seit einiger Zeit über dem Nordatlantik lag...

Kurze Nachrichten aus Baden

ld. Waldorf (bei Diersdorf), 7. Juni. Am Sonntag gelangten verschiedene Spargelkisten mittels Eisenbahn- und Flugverkehr zur Beförderung nach London.

Der Redar Kanal, 6. Juni. In der Staustufe Rodenau wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

Der Oberkirchener (am Billingen), 6. Juni. Nach langem Verhör hat gestern nach die 44jährige Ehefrau des Landwirts Storz...

Waagen aller Art liefert: Friedrich Lang, Waagenfabrik, Stuttgart-Cannstatt 3

Handel und Wirtschaft

Devisennotierungen der Reichsbank

(Amtlich)

Table with 2 columns: City/Currency and Exchange rate. Includes entries for Amsterdam, Kopenhagen, Italien, London, New York, Paris, Schweiz, Wien, Prag.

Mannheimer Hafenverkehr im Mai

Der Wasserstand des Rheins wie des Neckars war im Berichtmonat für die Schifffahrt günstig...

Der Gesamtumschlag betrug im Berichtmonat 336 973 Tonnen (im Vorjahr 393 411 Tonnen).

Rheinverkehr

Ankunft 263 Güterboote und 524 Schleppfähne mit 250 231 t, Abgang 258 Güterboote und 480 Schleppfähne mit 54 429 t.

Neckarverkehr

Ankunft - Güterboote und 57 Schleppfähne mit 12 286 t, Abgang 3 Güterboote und 75 Schleppfähne mit 11 027 t.

Der in obigen Zahlen enthaltene Umschlag von Hauptschiff zu Hauptschiff betrug: auf dem Rhein 32 426 Tonnen und auf dem Neckar 22 652 Tonnen.

An Güterwagen wurden während des Berichtmonats gestellt: im Handelshafen 9573, im Industriehafen 7471 und im Rheinhafen 7720 10-Tonnen-Wagen.

Karlsruher Hafenverkehr im Mai

Im Mai 1932 hat der Wasserstand des Oberrheins häufig gewechselt. Am Pegel zu Maxau betrug er am Anfang des Monats 394 Zentimeter...

Im Mai 1932 sind im Karlsruher Rheinhafen 94 Güterboote und Motorboote, sowie 214 Schleppfähnen angekommen...

Die Personenschifffahrt nach und von Karlsruhe, sowie die Söferrundfahrten sind im Mai 1932 wieder aufgenommen worden.

Landesbank für Haus- und Grundbesitz, E. G. m. b. H., Karlsruhe. Die gutbesuchte ordentliche Generalversammlung hat mit Befriedigung davon Kenntnis genommen...

Mahnahmen polnischer Banken gegen Devisenspekulation. Der polnische Bankverband hat beschlossen, die Spekulation in Gold und Devisen zu begrenzen.

Die Arbeitslosigkeit in Amerika. Nach Schätzungen von amerikanischer Gewerkschaftsseite soll die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten gegenwärtig 10 1/2 Millionen betragen.

Staatsanzeigen

Bekanntmachung

XIII. Fortbildungslehrgang für Gemeindepolizeigehörige.

Genügende Beteiligung vorausgesetzt, ist beabsichtigt, den XIII. Fortbildungslehrgang für Gemeindepolizeigehörige an der Polizei- und Gendarmerieschule in Karlsruhe vom 5. bis 30. September 1932 stattfinden zu lassen.

Die in Betracht kommenden Städte und größeren Gemeinden wollen durch die Staatsaufsichtsbehörden jetzt schon auf den Kurs hingewiesen und die Anmeldungen zur Teilnahme an dem Lehrgang durch ihre Vermittlung bis spätestens 15. Juli 1932 hierher vorgelegt werden.

Karlsruhe, den 3. Juni 1932. Der Minister des Innern J. S. Weigel

Personeller Teil

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen usw. der planmäßigen Beamten

Aus dem Bereich des Ministeriums der Finanzen: Den Vorstand des Wasser- und Straßenbauamts Mosbach, Regierungsbaumeister Eduard Kiefer, als Dienstvorstand zum Kulturbaumeister Offenburg.

